

EISKLETTERFÜHRER

Bregenz bis Garmisch

Vorarlberg · Bregenzer Wald · Allgäu · Lechtal
Ammergau · Wetterstein · Loisachtal



PANICO ALPINVERLAG



Stefan Biggel
Steve Gernert
Alban Glaser
Tobias Bailer
Robert Heiland
Pio Jutz
Matthias Robl †

unter Mitwirkung von

Peter Albert
Oli Baumann
Johannes Bertsch
Max Dünßer
Michi Fitz
Walter Hölzer
Beat Kammerlander | www.beatkammerlander.com
Jürgen Knappe
Kristof Kontermann
Xandi Kreuzeder | www.xandikreuzeder.de
Peter Mathis | mathis-potographs.com
Fritz Miller
Wolfgang Muxel
Franz Mösbauer
Andreas Neumann
Franz Perchtold | hydroalpin.de
Christian Pfanzelt | christian-pfanzelt.de
Peter Sykora
Ralph Stöhr | klettern.de
Ralf Sussmann
Maxi Titzschkau
Dietmar Walser
Frank Wäckerle

Titelbild In „Blue Valentine“ im Brandner Tal sind die Verhältnisse richtig gut. (Foto Beat Kammerlander)
 Schmutztitel Drei winterliche Allgäugipfel: Höfats, Kleine Höfats und Seilhenker (v.l.n.r.) im hintersten Oytal.
 (Foto: Tobias Bailer)

Satz, Layout, Illustration: Tobias Reinke, Johanna Widmaier

ISBN 978-3-936740-93-6



3. Auflage 2014

ISBN 978-3-936740-93-6

Panico Alpinverlag
 Gunzenhauserstr. 1
 D - 73257 Köngen
 Tel. + 49 (0) 7024 82780
 Fax. + 49 (0) 7024 84377
 Internet www.panico.de

printed by
 Druckerei & Verlag Steinmeier GmbH und Co. KG
 Gewerbepark 6
 D-86738 Deiningen
 Internet www.steinmeier.net

Die Beschreibung aller Wege und Routen erfolgte nach bestem Wissen und Gewissen. Der Autor, der Verlag oder sonstige am Führer beteiligte Personen übernehmen jedoch für ihre Angaben keine Gewähr. Die Benutzung des vorliegenden Führers geschieht auf eigene Gefahr.

© Panico Alpinverlag Köngen – Alle Rechte vorbehalten, insbesondere das Recht auf Vervielfältigung und Verbreitung sowie Übersetzung. Kein Teil dieses Buchs darf in irgendeiner Form ohne schriftliche Genehmigung des Panico Alpinverlags reproduziert werden oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Wasserfallklettern zwischen Bregenz und Garmisch - unter diesem weitgreifenden Motto erschien 1998 „der 3.Schlag“ unserer Eiskletterführer-Reihe. Ein gutes halbes Dutzend Gebietskenner hatte die Informationen zu „ihrem“ Hausgebiet beigesteuert und das Resultat beinhaltete auf 168 Seiten die schönsten und lohnendsten gefrorenen Wasserfälle in Vorarlberg, im Allgäu, im Lechtal, in den Ammergauer Alpen sowie im und ums Wettersteingebirge. Nach fünf Jahren war das Büchlein vergriffen.

Bis die zweite Auflage endlich fertig war, verging viel Zeit – mehr als wir veranschlagt hatten. Allerdings hatte sich seither auch einiges getan. Aus dem Etikett „Wasserfallklettern“ musste „Eisklettern“ gemacht werden, denn längst wurde nicht mehr ausschließlich an gefrorenen Wasserfällen geklettert. Auch zwischen Bregenz und Garmisch hatte sich inzwischen das Mixed-Klettern etabliert - der Inhalt des Führers spiegelte dies im Jahr 2008 auf inzwischen 336 Seiten wider.

Neue Gebiete mit Sportklettercharakter waren dazugekommen, Einseillängenrouten mit Bohrhakensicherung und Drytooling-Passagen. Aber auch lange anspruchsvolle Alpinklettereien wurden (wieder)entdeckt oder erstbegangen. Besonders im Allgäu verbindet eine aktive Eiskletterszene das moderne Mixed-Klettern mit dem klassischen Winterbergsteigen. Das Routenspektrum hat sich so erweitert und geht weit über das reine Wasserfallklettern hinaus. Auf 420 Seiten bringt es die nun die endlich vorliegende 3. Auflage.

All dies zu dokumentieren war nur mit Hilfe einer riesigen Schar von Gebietskennern möglich, die ihre Informationen, Skizzen und Fotos beigesteuert haben. Besonders Alban Glaser und Tobias Bailer haben sich für die Neuauflage schwer ins Zeug gelegt. Ihnen, aber auch allen anderen Eisfreake, die an der neuen oder an den vorhergehenden Auflagen beteiligt waren, vielen Dank. Und natürlich auch den vielen nicht genannten Informanten, die auf der Seite 3 nicht aufgelistet sind.

Seid gnädig: Nicht alle Fotos sind bunt und nicht alle sind super scharf. Eis bildet sich nicht immer gleich, in manchen Jahren gar nicht. Da muss dann schon mal auch auf altes schwarzweißes Bildmaterial zurück gegriffen werden. Auch ist das Wetter beim Eisklettern nicht so von Bedeutung wie beim sommerlichen Klettern. Beim Pickeln selber stören leichter Schneefall und trübe Bewölkung wenig - beim Fotografieren schon. Wichtig war uns dann in erster Linie der Informationsgehalt, getreu nach dem Motto: Lieber mit einem unscharfen Foto den Einstieg gefunden, als den ganzen Tag durch den Steilwald geirrt.

In diesem Sinne viel Spaß bei der Lektüre und noch viel mehr Freude draußen, im blau-glitzernden Wasserfalleis und an den filigranen Glasuren.

Euer Panico-Team

Inhaltsverzeichnis

Impressum.....	Seite	2
Editorial.....	Seite	3
Gebrauch des Führers.....	Seite	6
Material, Wetter, Abseilen.....	Seite	8
Sicherheit beim Eisklettern.....	Seite	10
Schwierigkeitsbewertung.....	Seite	12

A. Voralberg

Gebietsübersicht.....	Seite	14
A1 Rheintal.....	Seite	16
A2 Walgau.....	Seite	24
A3 Brandner Tal.....	Seite	32
A4 Montafon.....	Seite	66
A5 Klostertal.....	Seite	74
A6 Lech-Zug.....	Seite	82

B. Bregenzer Wald

Gebietsübersicht.....	Seite	86
B1 Rotenbachfälle.....	Seite	88
B2 Sennerbachfälle.....	Seite	90
B3 Niedere Künzelspitze.....	Seite	92
B4 Gasthausfall, Eiertanz, Hochkünzelfall.....	Seite	94
B5 Hochgletscheralfälle.....	Seite	100

C. Allgäu

Gebietsübersicht.....	Seite	104
C1 Nordwestliches Allgäu.....	Seite	106
C2 Oberstdorf – Gaisalpe.....	Seite	114
C3 Oberstdorf – Oytal.....	Seite	156
C4 Oberstdorf – Gerstruben.....	Seite	178
C5 Oberstdorf – Kleinwalsertal.....	Seite	188
C6 Oberstdorf – Stillachtal.....	Seite	196
C7 Hindelang.....	Seite	202

D. Pfronten und Umgebung

Gebietsübersicht.....	Seite	228
D1 Pfronten und Umgebung.....	Seite	229
D2 Tannheimer Tal.....	Seite	252

E. Lechtal

Gebietsübersicht.....	Seite	270
E1 Hornbachtal.....	Seite	272
E2 Antental.....	Seite	286
E3 Alperschontal.....	Seite	288
E4 Holzgau und Umgebung.....	Seite	290

F. Ammergau

Gebietsübersicht.....	Seite	298
F1 Ettal.....	Seite	300
F2 Frauenwasserl.....	Seite	312
F3 Dickelschwaig.....	Seite	314
F4 Geierköpfe.....	Seite	318
F5 Laubeneck.....	Seite	330

G. Wetterstein

Gebietsübersicht.....	Seite	332
G1 Garmisch-Partenkirchen.....	Seite	334
G2 Hammersbach.....	Seite	346
G3 Zugspitzgebiet.....	Seite	348
G4 Griesen und Umgebung.....	Seite	358
G5 Ehrwald und Umgebung.....	Seite	370

H. Karwendel

Gebietsübersicht.....	Seite	382
H1 Scharnitz.....	Seite	384
H2 Mittenwald.....	Seite	386
H3 Wallgau.....	Seite	392
H4 Rißtal.....	Seite	394
H5 Sylvensteinsee.....	Seite	400

I. Walchenseeberge, Estergebirge

Gebietsübersicht.....	Seite	404
I1 Loisachtal.....	Seite	406
I2 Jochberg.....	Seite	410

Sicherheit beim Eisklettern

Eisklettern ist und bleibt eine Risikosportart. Die alte Bergsteigerregel „nicht stürzen“ hat hier noch ihre volle Berechtigung. Ein Sturz mit Steigeisen und um den Körper wirbelnden Pickeln ist an sich schon gefährlich. Dazu kommt die nicht immer zuverlässige Sicherung. Objektive Gefahren unterstreichen den ernsten Charakter. Mit einer seriösen Tourenvorbereitung und einer realistischen Selbsteinschätzung sollte man jedoch kaum in wirklich gefährliche Situationen geraten.

Insgesamt stellt Eisfallklettern natürlich weitaus höhere Anforderungen als Sportklettern entlang von Bohrhakenreihen. Trotzdem wird in diesem Führer jeder etwas finden, das auf sein Können zugeschnitten ist. Wer noch gar keine Ahnung hat wie's geht, besuche am besten zuerst einen Kurs oder nehme sich für's erste Mal einen Bergführer, der einem erklärt, wie's läuft. Sicher ist sicher.

Beim Eisfallklettern ergibt sich bei einem Großteil aller Eisfälle durch abbrechende Eiszapfen eine ungewohnte Gefahr. Sie fallen aufgrund ihrer Gewichtszunahme oder durch Sonneneinstrahlung ab und sind absolut unberechenbar. Dabei werden sie als objektive Gefahr fast immer unterschätzt. Wie schon gesagt: Helm auf am Einstieg! Allerdings: bei einem Eiszapfen von 50 cm Länge und 10 cm Durchmesser nützt auch der beste Helm nichts mehr.

Weitaus größer sind die Probleme mit den Lawinen. Eisfälle bilden sich meist dort, wo Gräben und Rinnen aus höher gelegenen Bergflanken in Felsabbrüche übergehen. Diese Rinnen sind natürliche Lawinenbahnen für die bis zu 1000 Höhenmeter über manchen Wasserfällen aufragenden Bergflanken. Deshalb muss der Eiskletterer auch in Lawinenkunde sehr gut Bescheid wissen. Wer selten im Winter in den Alpen unterwegs ist, sollte sich deshalb auf die relativ sicheren Gebiete beschränken und bei großer Lawinengefahr besser zuhause vor dem Fernsehgerät Sport betreiben und sich das Jeff Lowe-Eisklettervideo reinziehen. Magnesia zum Abtrocknen der schweißnassen Finger ist dabei unerlässlich.

Obwohl man Lawinenkunde nur im Gelände lernt (vor allem auf Skitouren), gibt es auch Pflichtlektüre zum Thema. „Neue Lawinenkunde“ von Werner Munter, beim Schweizer Alpenclub erschienen, sollte jeder mal gründlich studiert, das heißt öfter gelesen haben. Auch der Besuch eines Lawinenkurses ist für Anfänger ratsam.

Nicht zu unterschätzen ist auch ein Föhnwind während der Tour. Das hat zwar nicht unmittelbar negative Auswirkungen auf die Eisqualität, es ist jedoch unter Umständen mit einem sprunghaften Ansteigen der Lawinengefahr (größere Schneeverfrachtungen) im Ausstiegsbereich von Eisfällen zu rechnen! Selbstausslösungen von Lawinen sind dann durchaus möglich.

Fritz Miller in der 6. SL (Schlüssellänge) von „Airgames“ (WI 6 M6-A3, 200 m) am Seebenseefall.[Foto: Markus Koch] »



B4. Bregenzer Wald – Gasthausfall

Schön gestufte Seillängen mit unterschiedliche Neigung. Die leichteste Möglichkeit ist einsteigertauglich und wer's steiler mag, klettert im Mittelteil weiter rechts. Bei guten Bedingungen ein schönes Tageserlebnis ohne allzu großen Stress. Bei Lawinengefahr sollte man den Eisfall aber unbedingt meiden.

- Anfahrt** Über Schoppernau bis nach Bad Hopfreen und am Gasthaus parken.
Zustieg Über die Wiesen und durch den Wald zur Bregenzer Ache absteigen. An geeigneter Stelle über den Bach und zu einem Fahrweg aufsteigen. Diesem folgend an einer Alm vorbei bis zu einer Brücke. Nun durch das Bachbett zum Einstieg.
Karte ÖK 1:50.000 – Blatt 112 Bezau.
Ausrichtung Nord

Die Route

B4.1 Gasthausfall **WI3+** **ca. 200m**

Schöner langer Kaskadenfall mit bequemen Standplätzen.

B4.2 Rechte Variante **WI4-** **ca. 50m**

Nach der Variante abseilen oder in die Originalroute queren.



Abstieg Nach links durch den Wald in eine Rinne. Durch diese an Bäumen abseilen und zum Einstieg zurückqueren

In der 3. Sl. des Gasthausfalls [Foto: Klaus Schmid]

Der „Gasthausfall“ in seiner ganzen Schönheit
[Foto: Ralph Stöhr]



C. Allgäu

Die zu den Nördlichen Kalkalpen zählende Gebirgsgruppe der Allgäuer Alpen ist aus dem Südwesten Deutschlands leicht und schnell erreichbar. Ebenso wie die Felsklettereien im Sommer, sind auch die Eisklettermöglichkeiten im Winter sehr beliebt und dementsprechend häufig besucht. Um das großflächige Gebiet etwas zu entzerren, haben wir es in mehrere Teilgebiete gegliedert.

Anfahrt Zwei Autobahnen führen ins Gebiet: Zum einen von Ulm aus die A7 nach Füssen, bzw. Reutte, zum anderen die A95 von München nach Garmisch, von der aus man über Oberammergau ebenfalls nach Reutte gelangt. Ins Herz des Allgäus leitet von Kempten aus die teilweise recht gut ausgebaut B19. Wichtige Talorte wie Oberstdorf, Pfronten oder auch Reutte sind mit der Bahn erreichbar.

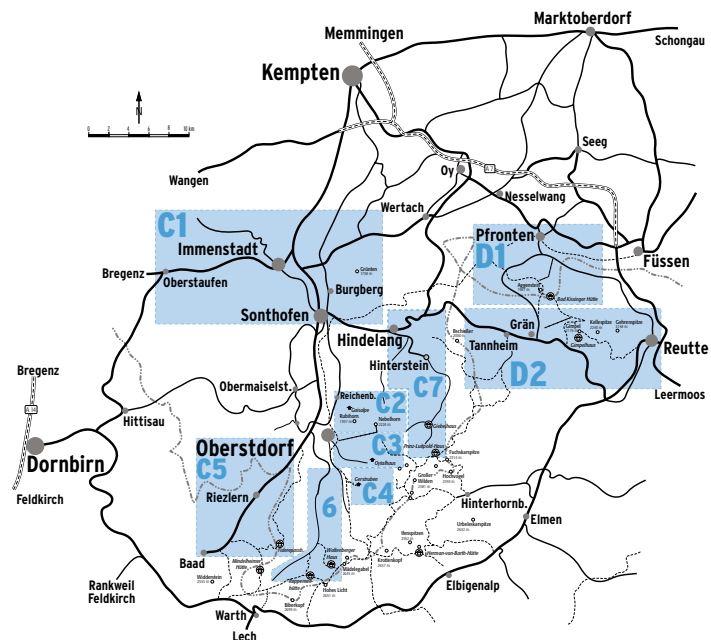
Ausrichtung Je nach Gebiet verschieden

Unterkunft Das gesamte Tourengebiet ist touristisch hervorragend erschlossen und eine Übernachtungsmöglichkeit zu finden, dürfte keine Probleme bereiten.

Internet www.bahn.de | www.rva.de | www.oberallgaeu.de | www.oberstdorf.de

Die Gebiete

C1	Nordwestliches Allgäu	
	– Steibis, Hochgrat (C1.1 – C1.3).....	Seite 108
	– Starzlachklamm (C1.4 – C1.5).....	Seite 110
C2	Oberstdorf – Gaisalpe	
	– Gaisalpe (C2.1 – C2.20).....	Seite 116
	– Rubihorn (C2.21 – C2.31).....	Seite 128
C3	Oberstdorf – Oytal	
	– Oytal (C3.1 – C3.6).....	Seite 158
	– Gutenalpe (C3.7 – C3.9).....	Seite 162
	– Seilhenker (C3.10 – C3.13).....	Seite 164
	– Eisseefälle (C3.14 – C3.23).....	Seite 174
C4	Oberstdorf – Gerstruben	
	– Hölltobel (C4.1 – C4.19).....	Seite 178
C5	Oberstdorf – Kleinwalsertal	
	– Hölloch (C5.1).....	Seite 188
	– Wildental (C5.2 – C5.9).....	Seite 190
C6	Oberstdorf – Stillachtal	
	– Stillachtal (C6.1 – C6.4).....	Seite 192
	– Bacherloch (C6.5).....	Seite 196
	– Rappental (C6.5 – C6.7).....	Seite 198
	– Rappenseehütte (C6.8 – C6.10).....	Seite 200



C7	Hindelang	
	– Schleierfall (C7.1 – C7.3).....	Seite 204
	– Hirschberg (C7.4 – C7.5).....	Seite 206
	– Ostrachtal - Hinterstein (C7.6 – C7.8).....	Seite 208
	– Ostrachtal - Erzberghof (C7.9 – C7.11).....	Seite 212
	– Ostrachtal - Giebelhaus (C7.12 – C7.13).....	Seite 216
	– Bärgündelatal (C7.14 – C7.22).....	Seite 218
D1	Pfronten und Umgebung	
	– Aggenstein (D1.1 – D1.5).....	Seite 232
	– Engetal (D1.6 – D1.18).....	Seite 251
D2	Tannheimer Tal	
	– Vilsalpsee (D2.1 – D2.5).....	Seite 254
	– Haldensee (D2.6 – D2.13).....	Seite 262

C3. Oberstdorf – Oytal ca. 1000 –1850m

Das Oytal bietet von den Einzelgebieten um Oberstdorf die meisten Möglichkeiten. Links und rechts wartet eine Fülle von Eisklettereien unterschiedlichster Anforderung. Neben gemütlichen Genussklettereien wie dem „Laufbachfall“ oder dem „Mittleckfall“ finden sich ernste alpine Herausforderungen wie die „Seilhenkerrinne“. Mit die lohnendsten Ziele – die „Eisseefälle“ – verbergen sich ganz hinten und erfordern einen langen Zustieg.

Anfahrt	Nach Oberstdorf und dort zum Parkplatz der Nebelhornbahn.		
Zustieg	Für alle Wasserfälle gleich ist der Beginn des Zustieges bis zum Oytalhaus. Dieses erreicht man mit dem Mountainbike in etwa einer Stunde, zu Fuß in eineinhalb. Der weitere Zugang zu den einzelnen Wasserfällen ist direkt bei diesen beschrieben und erfordert meist Tourenski oder Schneeschuhe.		
Karten	Umgebungskarte des Bay. LVA L8 „Oberstdorf“ 1:50.000 oder Zumstein Karte 4 „Oberstdorf-Kleinwalsertal“ 1:30.000		
Ausrichtung	Unterschiedlich		

Die Routen

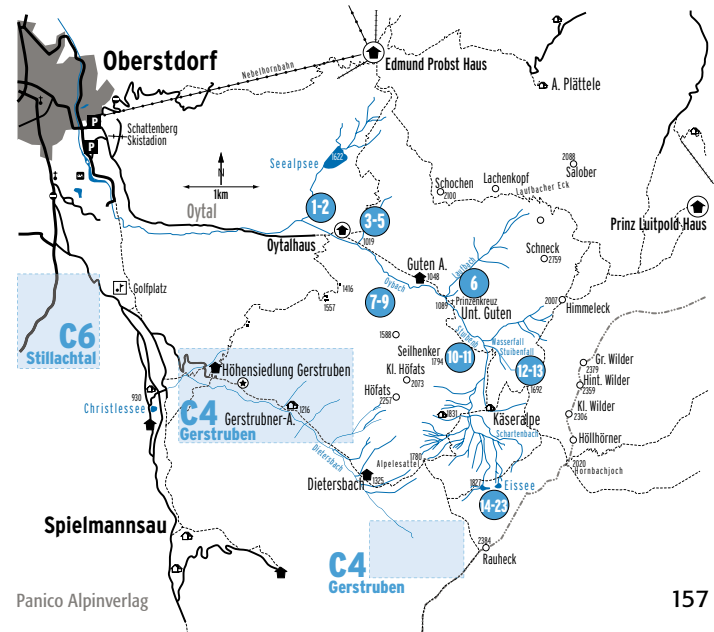
C3.1	Großer Seebachfall	WI3-4	300m	Seite 158
C3.2	Kleiner Seebachfall	WI2-3	200m	Seite 158
C3.3	Time out	WI5, M6	75m	Seite 160
C3.4	Wolkenreise	WI5-6	2-3SL	Seite 160
C3.5	Projekt			
C3.6	Laufbachfall	WI4	100m	Seite 161
C3.7	Ohne Rucksack	M4-5, WI4	150m	Seite 162
C3.8	Spiel ohne Grenzen	M5-6, WI 5-6	180m	Seite 162
C3.9	Goldfinger	M7, WI5	130m	Seite 162
C3.10	Seilhenkerrinne	M5, WI 4+	450m	Seite 164
C3.11	Größenwahn	4, M5 (oder WI6)	280m	Seite 170
C3.12	Mittleckfall	WI2	80m	Seite 172
C3.13	–	M6+	80m	Seite 172

Eisseefälle

C3.14	Eisbahn	WI2-3	180m	Seite 174
C3.15	Eiskönig	WI6	150m	Seite 174
C3.16	Eisbaron	WI5+	120m	Seite 174
C3.17	Der kleine Prinz	WI7	150m	Seite 174
C3.18	Der kleine Hobbit	WI6+, M7+, A0	50m	Seite 174
C3.19	Eisballett	WI4	60m	Seite 176
C3.20	Eiskalt	WI4	180m	Seite 176
C3.21	Höhle	WI4	180m	Seite 176
C3.22	Eisseefall direkt	WI4-	150m	Seite 176
C3.23	Eisseefall	WI3-4	150m	Seite 176



Frank Wäckerle und Christian Hamm im „Eisseefall“ [Foto: Simon Steinberger]



C3. Oberstdorf – Oytal Eisseefälle

Anspruchsvolle und besonders schöne Eisklettereien in alpiner Umgebung. Unbedingt sichere Schneeverhältnisse abwarten!

Anfahrt In Oberstdorf zum Schattenberg-Stadion und von hier etwa 5 Kilometer zum Oytalhaus (ca. 1006m).

Zustiege Vom Oytalhaus mit den Tourenski bis zur Käseralpe und weiter zum Wasserfall (vom Oytalhaus etwa 2 Stunden bis zu den Einstiegen). Lawinengefahr beachten.

Ausrichtung Nord

Die Routen

C3.14 Eisbahn W12-3 ca. 180m

Schöne und einfache Linie, die Matthias Robl 2002 solo erstbegangen hat. Die Standhaken sind sehr morsch!

C3.15 Eiskönig W16 ca. 150m

EB: Matthias und Alexandra Robl, 2003

Tolle Eissäulen für den gehobenen Anspruch. In den letzten Jahren allerdings sehr selten ausgebildet.

C3.16 Eisbaron W15 ca. 120m

Im Mittelteil 30m senkrechter Eisgenuss. In den letzten Jahren häufiger ausgebildet als der benachbarte Eiskönig.

C3.17 Der kleine Prinz W17 ca. 150m

EB: Matthias Robl und Toni Steurer am 7.2.1998.

Die erste Eiskletterei im Allgäu, die mit 7 bewertet wurde. 30-Meter Säule mit abschließendem Eisdach.

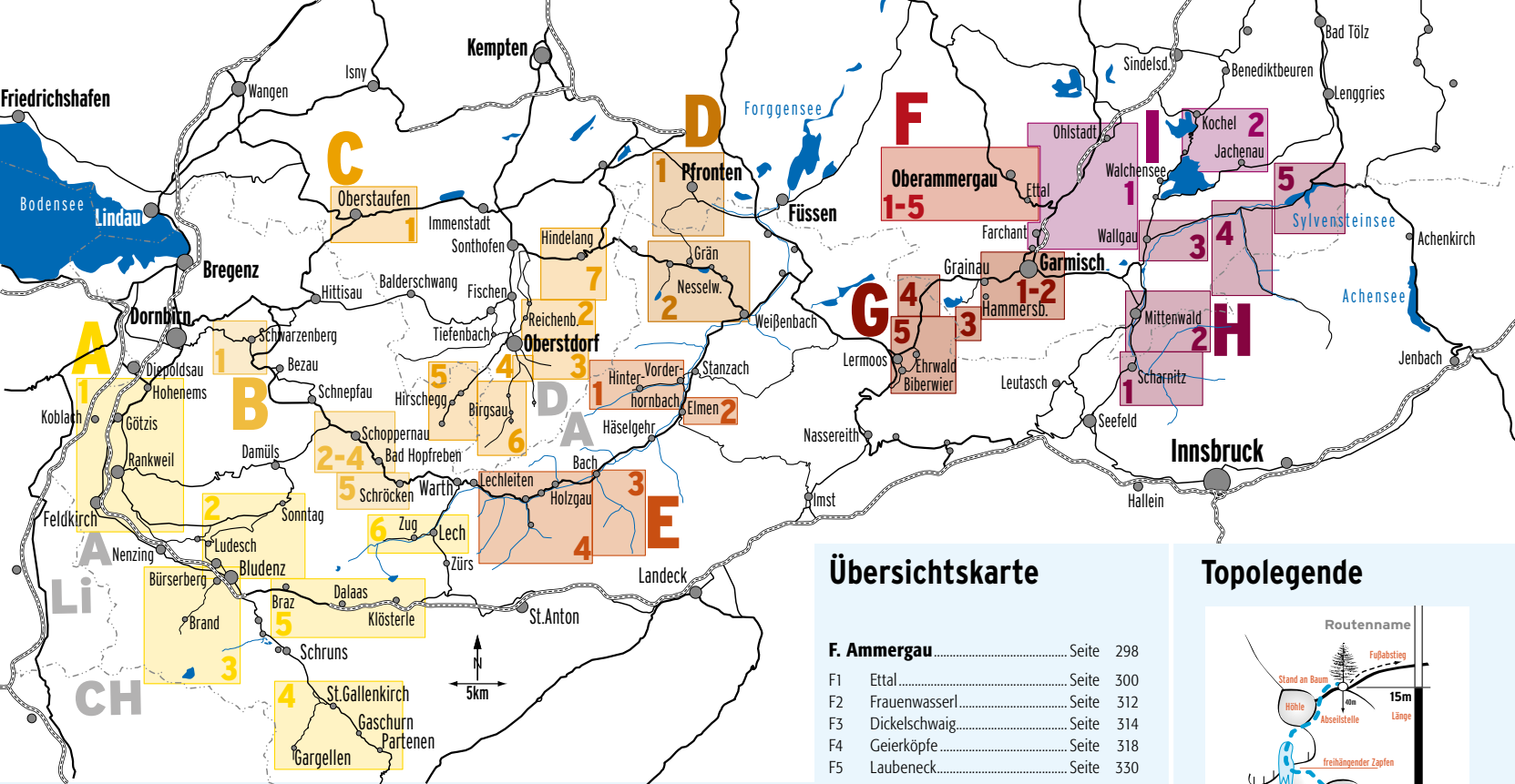
C3.18 Der kleine Hobbit W16+, M7+, A0 ca. 50m

EB: Matthias Robl und Martin Z. am 29.11.1998.

Wie Einstiegsvariante zum Eisballett (3) und Stand an zwei Normalhaken etwa 10m rechts der Eissäule vom „Kleinen Prinz“. An freihängendem Eiszapfen hoch (6) und an seinem Ende schräg links über 3 Haken (M7+, A0) zum nächsten Zapfen, der nochmals heftig (6+) in leichteres Gelände führt.

Die Routen „Eisbaron“, „Eiskönig“, „Der kleine Prinz“ und „Der kleine Hobbit“ (v.l.n.r.). Allerdings ist, die Eissäule des Eiskönigs zum Zeitpunkt der Aufnahme (Januar 2008) nicht ausgebildet
[Foto: Tobias Bailer]





A. Vorarlberg

A1	Rheintal	Seite	14
A2	Walgau	Seite	16
A3	Brandner Tal	Seite	24
A4	Montafon	Seite	32
A5	Klostertal	Seite	66
A6	Lech-Zug	Seite	74
		Seite	82

B. Bregenzer Wald

B1	Rotenbachfälle	Seite	86
B2	Sennerbachfälle	Seite	88
B3	Niedere Künzelspitze	Seite	90
B4	Bad Hopfreen	Seite	92
B5	Hochgletscheralpfälle	Seite	94
		Seite	100

C. Allgäu

C1	Nordwestliches Allgäu	Seite	104
C2	Oberstdorf – Gaisalpe	Seite	106
C3	Oberstdorf – Oytal	Seite	114
C4	Oberstdorf – Gerstruben	Seite	156
C5	Oberstdorf – Kleinwalsertal	Seite	178
C6	Oberstdorf – Stillachtal	Seite	188
C7	Oberstdorf – Ställachtal	Seite	196
		Seite	202

D. Pfronten u. Tannheimer Tal

D1	Pfronten und Umgebung	Seite	228
D2	Tannheimer Tal	Seite	229
		Seite	252

E. Lechtal

E1	Hornbachtal	Seite	270
E2	Antental	Seite	272
E3	Alperschontal	Seite	286
E4	Holzgau und Umgebung	Seite	288
		Seite	290

Übersichtskarte

F. Ammergau	Seite	298	
F1	Ettal	Seite	300
F2	Frauenwasserl.	Seite	312
F3	Dickelschwaig	Seite	314
F4	Geierköpfe	Seite	318
F5	Laubeneck	Seite	330

G. Wetterstein	Seite	332	
G1	Garmisch-Partenkirchen	Seite	334
G2	Hammersbach	Seite	346
G3	Zugspitzgebiet	Seite	348
G4	Griesen und Umgebung	Seite	358
G5	Ehrwald und Umgebung	Seite	370

H. Karwendel	Seite	382	
H1	Scharnitz	Seite	384
H2	Mittenwald	Seite	386
H3	Wallgau	Seite	392
H4	Rißtal	Seite	394
H5	Sylvensteinsee	Seite	394

I. Walchenseeberge, Estergebirge	Seite	404	
I1	Loisachtal	Seite	406
I2	Jochberg	Seite	410

Topolegende

